



Ein Trauermantel

FOTO: ZVG



Walter Kapron hat Taubenschwänzchen gezüchtet und zeigt stolz sein Handyfoto.

FOTO: KATJA RICHTER



Eine kleine Sensation: Der seltene „Kleine Eisvogel“ wurde im Botanischen Garten nachgewiesen.

FOTO: KATJA RICHTER

Auf Blüten und auf Torten: Hier flattert es einfach überall

Der Botanische Garten von Walter Kapron und Manfred Genseburg in Christiansberg ist ein wahrer Besuchermagnet. Und das nicht nur für Einheimische und Touristen, sondern auch für zahlreiche Schmetterlingsarten, darunter auch ganz seltene Exemplare.

Von Katja Richter

CHRISTIANSBERG. Als Ronald Brechlin vor ein paar Tagen bei einem Stück Torte und einem Kaffee im Botanischen Garten in Christiansberg saß, traute er seinen Augen nicht – und das, obwohl er sich wirklich auskennt. Der Pasewalker Mediziner weiß nämlich genau, was hier bei uns und woanders auf der Welt alles durch die Luft flattert. Denn schon seit seiner Kindheit haben es ihm die kleinen zarten Falter angetan.

Ronald Brechlin ist leidenschaftlicher Schmetterlingsliebhaber und ein Experte auf diesem Gebiet. „Mein Vater hat mich zu diesem Hobby gebracht“, erinnert er sich und berichtet, dass er in den vergangenen Jahrzehnten an zahlreichen Expeditionen überall auf der Welt teilgenommen hat, um die verschiedenen Falter zu sehen und neue Arten zu entdecken.

Um die Schmetterlingsvielfalt in seiner Heimat zu sehen, da muss der Pasewalker allerdings gar nicht weit fahren, denn er weiß natürlich, welche Wirtspflanzen die einzelnen Arten bevorzugen und kennt auch deren Tagesablauf. Unzählige Wirtspflanzen und hunderte verschiedene Blüten in Hülle und Fülle, ja, die gibt es glücklicherweise ganz in der Nähe und das alles auf einem ganz besonderen und in der Region einmaligem Fleck-

chen Erde: „Der Botanische Garten in Christiansberg ist ein wahres Schmetterlingsparadies“, schwärmt Dr. Ronald Brechlin, der deshalb natürlich so oft es geht dort anzutreffen ist.

„Durch unsere vielen verschiedenen Pflanzen und Blumen haben wir auch die verschiedensten Schmetterlingsarten im Garten“, freut sich Garteninhaber Walter Kapron, der ebenfalls ein Schmetterlingsfreund ist und alles dafür tut, dass sich die zauberhaften Flatterwesen in seinem Paradies wohlfühlen. Im Frühjahr gelang ihm sogar die Zucht der relativ seltenen „Schwalbenschwänze“. „Deren Wirtspflanzen sind Petersilie und auch Dill“, sagt der Gärtner, der dann die Raupen dort absammelte, bevor die Vögel ihm zuvorkommen konnten. Wenig später konnten die Raupen sich dann im geschützten Eimer verpuppen, bevor die Schmetterlinge das Licht der Welt erblickten und von Walter Kapron in die Freiheit entlassen werden konnten.

Wer die beiden Männer bei ihrem Spaziergang durch den Garten beobachtet, der kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, denn schon aus der Ferne unterscheiden beide mit geschultem Blick die einzelnen Arten, und gerade in diesen Sommertagen sind auf fast jeder Blüte die filigranen Schönheiten zu erkennen.

Was Ronald Brechlin an jenem Sommertag während

eines Kaffees glaubte, gesehen zu haben, das wäre bei Bestätigung selbst für den



Die Taubenschwänzchen wurden in die Freiheit entlassen.

FOTO: ZVG



Ein Zitronenfalter

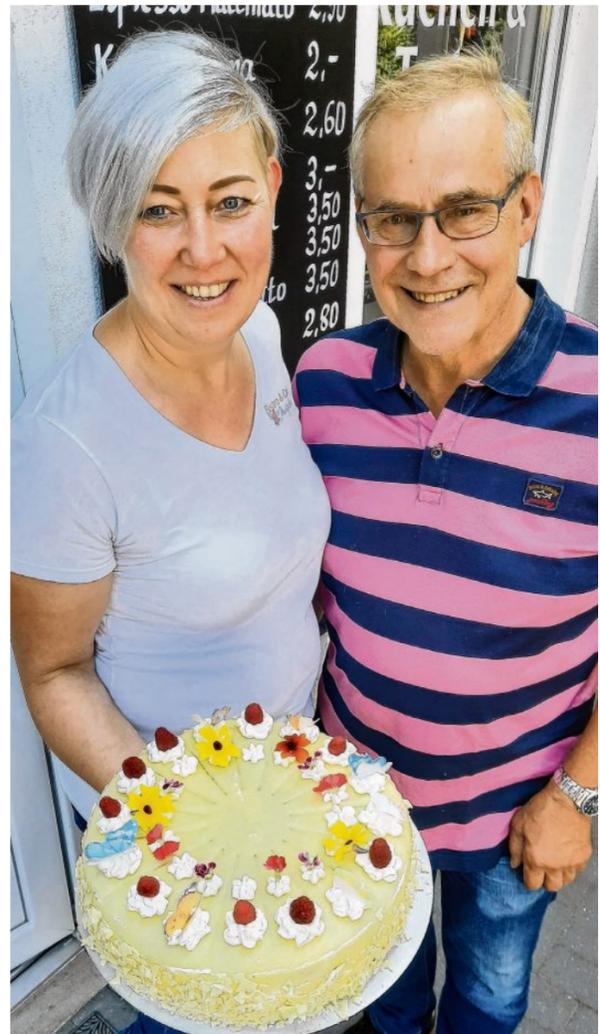
FOTO: KATJA RICHTER



Ein Tagpfauenauge

FOTO: ZVG

Experten eine Sensation. Also machte sich der Pasewalker ein paar Tage später noch ein-



Im Café von Petra Krohn im Botanischen Garten gibt es leckere Torten. Auch auf diesen sind manchmal Schmetterlinge zu finden.

FOTO: KATJA RICHTER

mal auf den Weg nach Christiansberg. Dieses Mal jedoch mit konkretem Ziel, nämlich,

den „Kleinen Eisvogel“ in der Region nachzuweisen.

Der „Kleine Eisvogel“ bevorzugt feuchte Wälder und ist vor allem in Auwäldern und im Bergland anzutreffen. Hier, bei uns in der Region, konnte der Pasewalker diesen Schmetterling bisher jedoch noch nicht entdecken. Bis jetzt, denn der Mediziner hatte Glück. Sein Beobachtungsgang war erfolgreich: Der „Kleine Eisvogel“ ließ sich erneut blicken und damit ist der Nachweis erbracht.

Aber auch noch ein anderer, in unserer Region ziemlich seltener Schmetterling flatterte an diesem Tag durch das Christiansberger Blumenparadies. „Den ‚Trauermantel‘ bekommt man nicht alle Tage zu Gesicht“, freut sich Ronald Brechlin, der beim anschließenden Cafébesuch, der für ihn sowie für zahlreiche andere Gäste des Botanischen Gartens – auch wegen der leckeren Torten von Café-Betreiberin Petra Krohn – einfach dazugehört, eine Liste mit den an diesem Vormittag registrierten Faltern erstellte. Fazit: 26 Tagfalter- und drei tagfliegende Nachfalterarten. Wahnsinn – was für ein Schmetterlingsparadies!

Der Botanische Garten ist das ganze Jahr von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Im Café kann auch ohne Gartenrundgang und Eintrittsgeld geschlemmt werden.

Kontakt zur Redaktion
az@nordkurier.de